

## PRESSEMITTEILUNG

# **DIE LILIENTHALER Wählergemeinschaft e.V. wird sich nicht an der nächsten Kommunalwahl beteiligen und sich auflösen**

Der grüne Bürgermeister Willy Hollatz und alle Parteien, die im Gemeinderat vertreten sind, haben die Gemeinde Lilienthal in eine nahezu ausweglose Haushalts- und Verschuldungssituation geführt. Seit 20 Jahren lebt die Gemeinde trotz hoher Steuereinnahmen über ihre Verhältnisse. Die seit Jahren erwirtschafteten Haushaltsdefizite und die hohen, oft unnötigen Investitionen haben bis zum 30.06.2015 zu einer Gesamtverschuldung in Höhe von 86 Millionen € geführt. Gebäude- und Straßensanierungen unterbleiben seit Jahren, allein die Summe der in die Folgejahre verschobenen Straßensanierungsaufwendungen belaufen sich auf über 18 Millionen €.

Der Landkreis als Aufsichtsbehörde beklagt diese dramatische Haushalts- und Schulden-situation Jahr für Jahr und fordert die Gemeinde zu drastischen Sparmaßnahmen auf. Die jährlichen Ermahnungen des Landkreises werden vom Bürgermeister und den Mitgliedern des Gemeinderates ignoriert, der Landkreis sieht sich nicht in der Lage einzugreifen und be-lässt es resignierend bei seinen jährlichen Ermahnungen.

Weder Bürgermeister Hollatz noch die im Gemeinderat vertretenen Parteien haben den Mut oder den Willen, drastische Sparmaßnahmen in allen Bereichen des Haushaltes zu er-greifen, um einer Überschuldung der Gemeinde entgegen zu wirken. Im Gegenteil, man ver-harrt bei der seit Jahren praktizierten Politik des Geldausgebens, ohne dafür zu sorgen, dass diese Ausgaben durch Einnahmen gedeckt sind. Trägt eine Fraktion im Gemeinderat Vor-schläge zu Einsparungen vor, stimmen die anderen Fraktionen grundsätzlich dagegen. So blockieren sich die Parteien im Gemeinderat nun schon seit Jahren gegenseitig. Spätestens dann, wenn auch Lilienthal in die Überschuldung gerutscht ist, werden die Bürger durch drastische Steuer- und Abgabenerhöhungen und durch weitere Leistungskürzungen zur Kasse gebeten. Durch diese undisziplinierte und nicht zu verantwortende Ausgabenpolitik nimmt die heutige Politikergeneration insbesondere den nächsten Generationen jeglichen Handlungsspielraum.

Bestätigt finden wir unsere Kritik durch die Diskussion im Finanzausschuss zum Haushalts-plan 2016 am 13.10.2015. Die Einnahmen der Gemeinde, insbesondere aus Einkommen-steuer, Gewerbesteuer und Grundsteuer steigen nun schon seit Jahren aufgrund der guten Konjunktur und Wirtschaftslage in Deutschland. Trotz dieser gewaltigen Steuermehrein-nahmen erwirtschaftete die Gemeinde im Jahr 2014 nur einen Überschuss von gerade ein-mal 81.451 €. Für das Jahr 2015 rechnet der Kämmerer mit einem Überschuss von 264.900 €, und für das Jahr 2016 ist ein Überschuss in Höhe von 14.700 € geplant. Problematisch ist, dass die Einnahmen der Gemeinde Lilienthal fremdbestimmt und kon-junkturabhängig sind. Eine Schwächung der Konjunktur in Deutschland trifft die Gemeinde unmittelbar. Mit diesen erfreulichen, aber doch in Bezug auf die hohen Einnahmen viel zu geringen Überschüssen kann die Gemeinde die aufgelaufenen Verluste nicht ausgleichen und schon überhaupt keine relevanten Kreditabzahlungen leisten. Nach wie vor weigert sich der Gemeinderat, die Kostenstruktur der Gemeinde so zu verändern, dass die Ausgaben durch die Einnahmen gedeckt sind und ein akzeptabler Überschuss erwirtschaftet wird, um die aufgenommenen Kredite auch bedienen zu können. In der Vergangenheit wurden ein paar freiwillige Leistungen gekürzt, die großen Kostenblöcke blieben unangetastet. Nicht mehr nachvollziehbar war die Aussage des Vertreters der Grünen zum Haushaltsplan 2016,

als er formulierte, dass die Überschüsse 2015 und 2016 hoch erfreulich seien und man jetzt so „konsequent“ im Gemeinderat weiterarbeiten müsse. Uns blieb verborgen, an welcher Stelle dieser Gemeinderat „konsequent“ an der Kostenstruktur Verbesserungen zur Kostensenkung vorgenommen haben will. Der Landkreis als Aufsichtsbehörde hat es auf den Punkt gebracht: *„So erfreulich der dargestellte Haushaltsausgleich ab 2015 auch ist, so ungewiss ist sein Eintritt. Die Verbesserungen beruhen nicht auf strukturellen Veränderungen, die aktiv von der Gemeinde vorangetrieben wurden. Ausschlaggebend sind vielmehr die zurzeit positiv prognostizierten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.“*

Auch auf weiteren Politikfeldern haben unsere kommunalen Politiker längst den Sinn für die Realität verloren. Ob es um die Bildungspolitik für die Kindergarten- oder die Grundschulkinder geht, um die Siedlungspolitik oder auch um Maßnahmen, um die Auswirkungen des demografischen Wandels verträglich zu gestalten, es wird beraten, Entscheidungen wieder verworfen, es werden kostenträchtige Gutachter bestellt, es wird gestritten, und im Glücksfall gibt es nach Jahren des Stillstands eine halbherzige Entscheidungsfindung.

Bedauerlicherweise zeigt sich die Mehrheit der Bürger nicht sonderlich interessiert, was die kommunalen Politiker in ihrem Auftrag anrichten. Auch dieses Desinteresse wurde gefördert durch die Verwaltungsleitung und den Gemeinderat, weil die Bürger zur Mitarbeit und vom Entscheidungsprozess ausgeschlossen sind. Ein Dialog zwischen Bürger und Gemeinderat ist nicht erwünscht, die Bürger dürfen bestenfalls in den Ausschüssen und im Gemeinderat eine Frage stellen. Wichtige Entscheidungen fallen im Verwaltungsausschuss oder nach den öffentlichen Sitzungen hinter verschlossenen Türen. Damit müssen die im Gemeinderat vertretenen Parteien ihre Entscheidungen nicht begründen, sie müssen keine Rechenschaft über Fehlentscheidungen ablegen.

Wir wollen als außerparlamentarische Opposition dieses undisziplinierte und unverantwortliche Politikverhalten der Lilienthaler Ratsmitglieder von Bündnis 90/Die Grünen, der SPD, der CDU, von der Partei Die Linke und der Fraktion der Querdenker nicht mehr begleiten und meinen, dass die Parteien, die den Lilienthaler Karren so tief in den Dreck gefahren haben, diesen Karren auch höchstpersönlich wieder aus diesem Sumpf herausziehen müssen. Aus diesem Grund werden wir nicht mehr an der nächsten Kommunalwahl teilnehmen.

Darüber hinaus ist am 20.10.2015 in einer Mitgliederversammlung der Wählergemeinschaft beschlossen worden, den Verein DIE LILIENTHALER Wählergemeinschaft e.V. aufzulösen. Als Liquidatoren wurden die Mitglieder des aktuellen Vorstandes bestimmt.

Allen Mitgliedern und allen Bürgern, die uns bei der letzten Kommunalwahl ihre Stimme gegeben haben, danken wir für ihre Unterstützung.

DIE LILIENTHALER Wählergemeinschaft e.V.

Der Vorstand

Frank Biesalski, Achim Rieke, Herbert Roschen, Gert Vogels